

Workshop: „Der ÖGD – ein starker Partner
beim Aufbau von Präventionsketten“

Von der Stadtteilanalyse zur lokalen Verantwortungskultur: Das Beispiel Weinheim-West

Rainer Steen
Referatsleiter Gesundheitsförderung
Geschäftsstelle Kommunale
Gesundheitskonferenz

ÖGD-Kongress Rostock - 23. April 2015

Oktober 2012

**1. Kommunale Gesundheitskonferenz
Rhein-Neckar-Kreis & Stadt Heidelberg**

Thema: Alter(n) und Gesundheit

...initiiert Arbeitsgruppen zu den Themen:

Altersbilder;

altersgerechte Kommune;

Sichere Arzneimittelleinnahme;

Bewegungsregion;

Armut, Alter & Gesundheit;

Altersgerecht

Familiengerecht

Generationengerecht

Rollstuhl ↔ Rollator ↔ Roller ↔ Kinderwagen

Mehrdimensionaler Ansatz

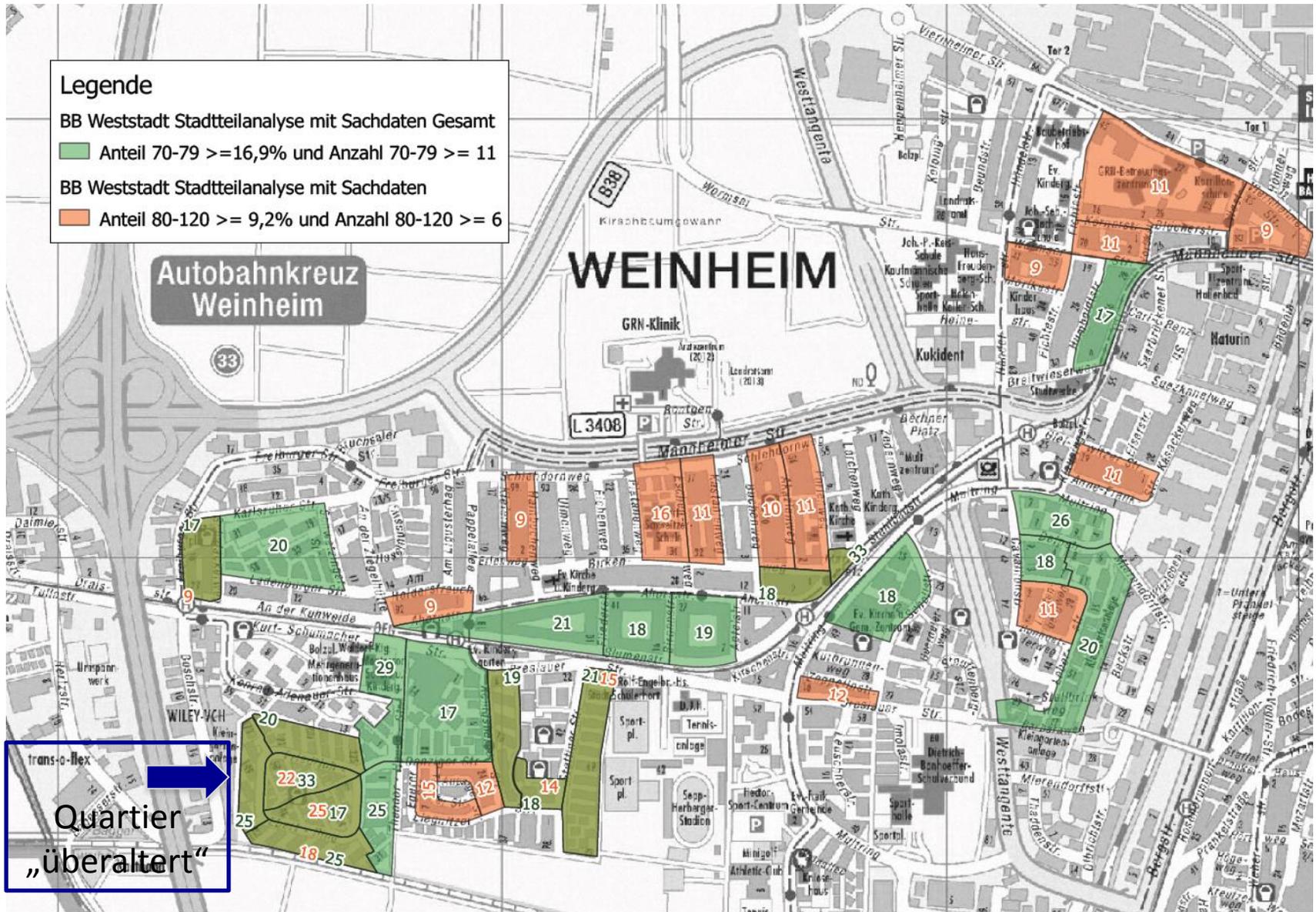
koordiniert durch KGK-Geschäftsstelle
und Fachamt vor Ort

Strukturanalyse /
Datenauswertung
/ Kartografische
Darstellungen

Gesprächskontakte zu
„schwer erreichbaren“
Personen – in Kooperation
mit Landesprojekt
„Pilotgesundheitsdialog“

**Stadtteil-
begehungen** mit
Anwohnern und
Multiplikatoren

Netzwerkarbeit:
„wichtige“ Akteure
& **Multiplikatoren**
identifizieren und
einbeziehen



Legende

BB Weststadt Stadtteilanalyse mit Sachdaten Gesamt

■ Anteil 70-79 $\geq 16,9\%$ und Anzahl 70-79 ≥ 11

BB Weststadt Stadtteilanalyse mit Sachdaten

■ Anteil 80-120 $\geq 9,2\%$ und Anzahl 80-120 ≥ 6

**Autobahnkreuz
Weinheim**

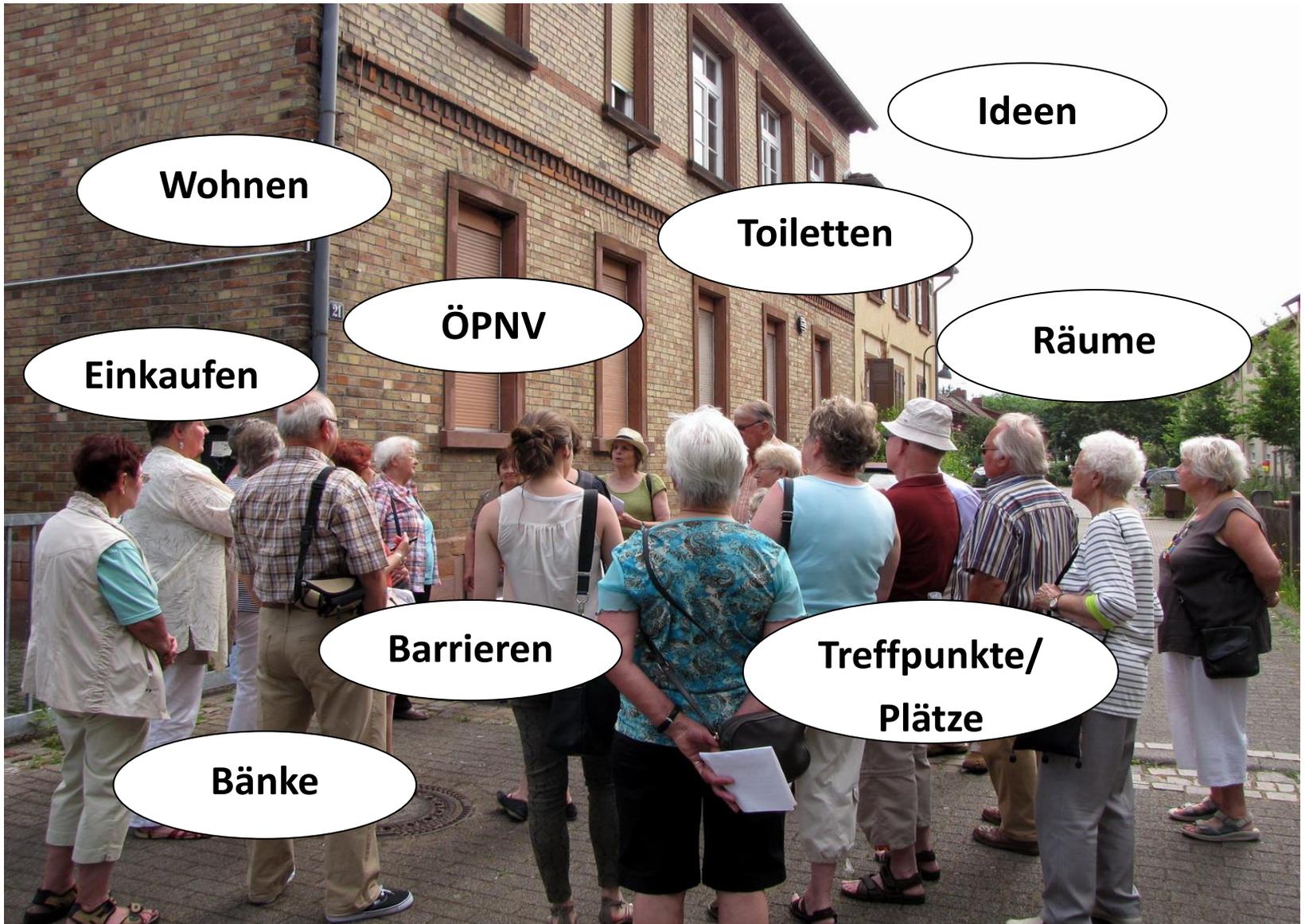
WEINHEIM

trans-o-flex

**Quartier
 „überaltert“**

Start einer Begehung





Wohnen

Einkaufen

Bänke

ÖPNV

Barrieren

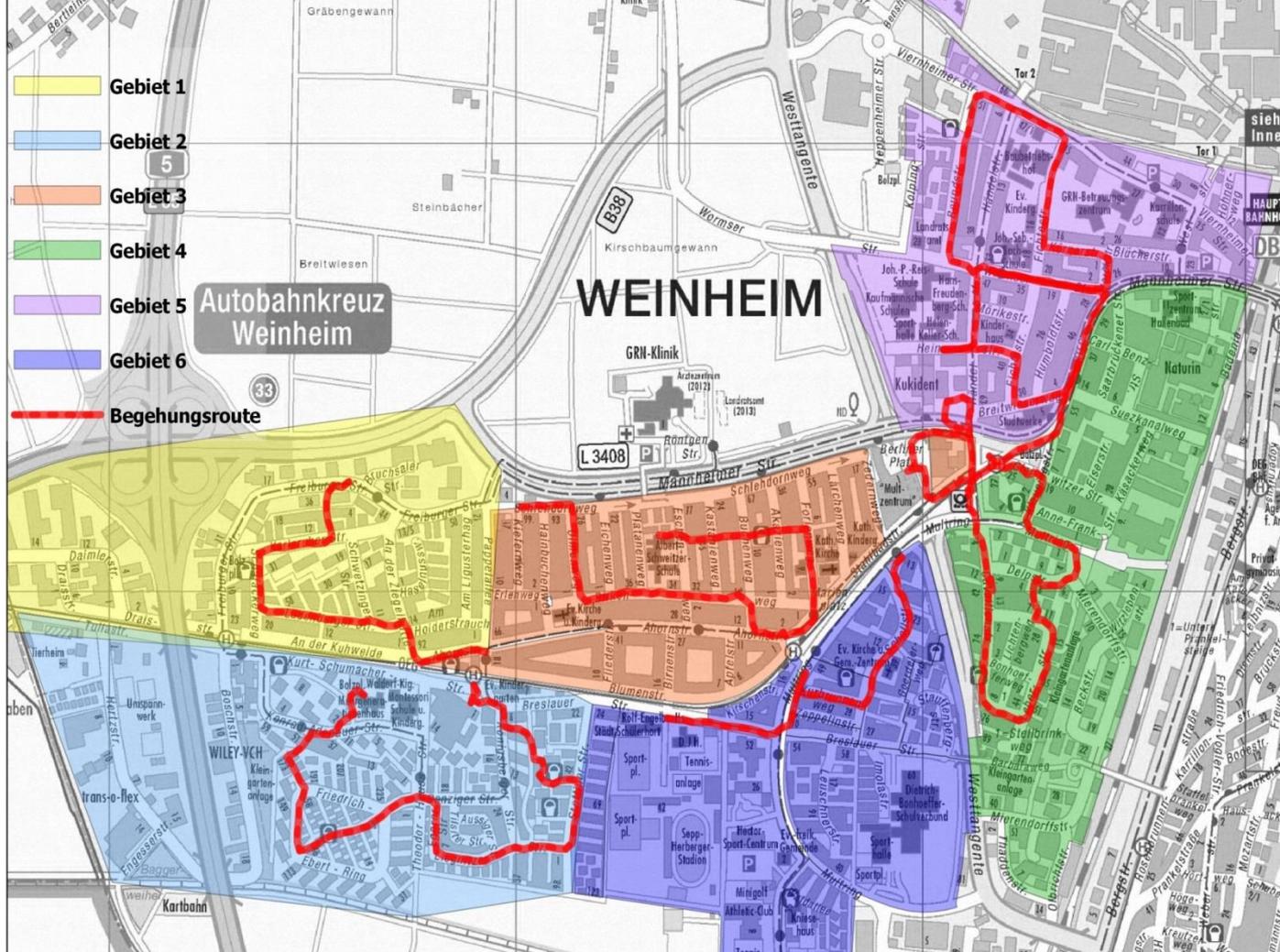
Toiletten

**Treffpunkte/
Plätze**

Ideen

Räume

Stadtteilanalyse Weinheim-West: Gebiete und Routen



Wege finden ... z.B. zu den „verlorenen Alten“

- Multiplikatoren vor Ort identifizieren
- Akteurswerkstatt 1: Was wissen wir über den konkreten Alltag der Menschen?
Einblicke in den Alltag; Hypothesen zu Bedarfen und Anreizen...
- Akteurswerkstatt 2: Wer hat welche Zugänge zu Betroffenen / Beteiligten im Quartier?
- Interviews und Gespräche im Quartier...

Konkret werden...

vorher...



...nachher



Überschaubare, lokal und inhaltlich klar begrenzte Infos mit Ansprechpartnern...

Besuche Zuhause

Unterstützung und Beratung



Deutsches Rotes Kreuz
aktivierender Hausbesuch,
☎ Frau Moos
☎ 06201/4893714

Pfarrgemeinde St. Marien
kath. Besuchsdienst
☎ Frau Helfert
☎ 06201/17600
Trauerbegleitung
☎ Frau Mikula
☎ 06201/ /13340

Evangelische Gemeinde in der Weststadt
ev. Besuchsdienst
☎ Frau zur Brügge
☎ 06201/592493

Schwierige Situationen **Sozialamt R-N-K**
☎ 06201/94836080

Ökumenische Hospizhilfe
Weinheim-Neckar-Bergstraße e.V.
Trauergruppe
☎ 06201/185800

Seniorenfonds Neckar-Bergstraße,
bei Diakonisches Werk ☎ 06201/90290
oder Caritas ☎ 06201/99460

**Amt für Soziales, Jugend, Familie
und Senioren**
☎ 06201/82252
Caritasverband
☎ 06201/994612

Deutsches Rotes Kreuz
☎ 06201/4893714

Diakonisches Werk
☎ 06201/90290

Pflegestützpunkt
☎ Frau Marg
☎ 06221/5222620

**Förderverein Alzheimer /
Runder Tisch Demenz**
☎ Herr Gerstner
☎ 06201/64578

Angebote für Senioren der Weststadt



Fazit und Auftrag für „Fachplan Gesundheit“

1. Mehrdimensionalen Faktoren erfordern auch mehrdimensionale Aktivitäten.
2. Was für Ältere gut ist (Toiletten; abgesenkte Bordsteine...), ist auch für Mütter und Väter mit (kleinen) Kindern oder Menschen mit Handicaps gut.
3. Nicht jeder, dem wir Unterstützung gönnen, will diese haben. Es gibt ein Recht auf Eigen-Sinn...
4. Lösungen und Hilfen sind (nur?) kleinräumig wirk-mächtig. Sie bedürfen der unmittelbaren Kommunikation. Achtung: Aufwand...
5. Nachhaltigkeit heißt: Mehrdimensionalität, Zeitreichtum und „sorgende Gemeinschaft“.

SPUREN



ALT UND JUNG.
AM ANFANG STEHT
DER WUNSCH.
SPUREN HINTERLASSEN.
SINN GEBEN.
FORTPFLANZEN.
UND DANN SIND SIE
PLÖTZLICH DA:
DIE KLEINEN UND JUNGEN,
DIE SO SCHNELL GROSS
WERDEN, DASS SIE SCHON
BALD WIEDER NACH DEN
ALTEN SEHEN. DER
KREISLAUF DES LEBENS.
MACHT SINN.
UND MACHT SPASS.

H I N T E R
L A S S E N